©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

und längs der ganzen Ostgrenze! Blüht fast das ganze Jahr. ♃. Var. *β. sicula* Guss. *Syn. et *Herb.! wurde bei Villascabrosa nahe Catania von Tornabene gesammelt!

375. *Parietaria lusitanica* L. Guss. Syn. et *Herb., *alsinefolia* Raf. Fl. I. An Mauern und auf Lavagestein vom Meere bis 2200′ sehr häufig: Um Catania gemein (!, Torn.!), bei Villascabrosa und im Vallone di Ulli (Torn.!), am Wege von Catania bis Acicastello, Misterbianco und Nicolosi sehr häufig auf Lavamauern! Jänner—März. ⊙.

(Fortsetzung folgt.)

Literaturberichte.

Handbuch der Botanik von Schenk. Die Algen. Von **P. Falkenberg.** Breslau, Verlag von E. Trewendt.

Es ist in diesen Blättern bereits mehrmals hingewiesen worden auf jene grosse Encyklopädie der Naturwissenschaften, welche im obigen Verlage erscheint, und die unter der Redaction von Autoritäten ersten Ranges wie Schenk, Schlömisch, Kenngott, Oppolzer etc. und unter Mitwirkung zahlreicher, durchwegs auf der Höhe der Wissenschaft stehender Mitarbeiter rüstig vorwärtsschreitet und ein höchst vollständiges Bild von dem heutigen Standpunkte der Naturwissenschaft und Mathematik zu geben verspricht. Jüngsthin wurden die Lieferungen 19—23 ausgegeben, von denen die vier ersten dem Handbuche der Mathematik, die letzte dem Handbuche der Botanik angehören. Das letztgenannte Heft (achte Lieferung des Handbuchs der Botanik von Schenk, welches auch für sich käuflich erhältlich ist), umschliesst die Algen im weitesten Sinne, also die chlorophyllhaltigen Thallophyten und stammt aus P. Falkenberg's Feder. In der Einleitung wird der Nachweis geliefert, dass der Begriff „Alge“ in jenem weiten Sinne, wie er von den älteren Forschern formulirt wurde, als streng systematischer Begriff nicht mehr aufrecht zu erhalten ist, da die hierhergehörigen heterogenen Formengruppen bloss durch ein physiologisches Merkmal verknüpft sind. Dennoch hat Falkenberg aus praktischen Gründen die Abtheilung der „Chlorophyllhaltigen Thallophyten“ als Algen im weitesten Sinne beibehalten und in seiner Abhandlung in vier Classen abgehandelt. I. Florideen (incl. der Dictyotaceen, von welchen marinen Thallophyten die Befruchtungsvorgänge noch gänzlich unbekannt sind, so dass ihre Stellung im Systeme noch eine ganz hypothetische ist). II. Algen (Formen mit ungeschlechtlicher Fortpflanzung durch Schwärmsporen, und geschlechtlicher durch Zygoten vermittelter Fortpflanzung, welche erstere direct durch Verschmelzung membranloser Gewebe hervorgehen). Hierher werden als Unterclassen gerechnet: 1. Die Melanophyceten (Fucaceen, Cutleriaceen, Phäospo-

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

reen und Tilopteriden). 2. Chlorophyceen (Characeen, Conferven, Siphoneen, Protococcaceen, Conjugaten). III. Diatomaceen und IV. Schizoptyceen, wozu die Formen gezogen werden, denen eine geschlechtliche Fortpflanzung fehlt, und die sich auf ungeschlechtliche Weise oder durch die Theilung des Thallus vermehren. Damit ist auch die Anordnung der ganzen Abhandlung exponirt. Die Einleitung bietet ferner ein sehr ausführliches und klar gezeichnetes Bild über die histochemischen Verhältnisse des Algenkörpers und über die Lebensweise der grünen Thallophyten. Die Abhandlung bietet sehr eingehende Literaturnachweise und stellt den heutigen Standpunkt der Algenlehre in einer, einem brauchbaren Handbuche höchst angemessenen Weise, dabei mit solcher Klarheit und Sicherheit dar, so dass auch dieser Theil des Werkes als ein sicherer Führer betrachtet werden kann und sich in würdiger Weise in das treffliche Handbuch der Botanik einfügt. Wir werden nicht unterlassen über den Fortgang des ganzen wirklich grossartigen Unternehmens, das der rührigen Verlagsbuchhandlung alle Ehre macht, speciell über die Fortsetzungen des Schenk'schen Handbuches, zu berichten. J. W.

Studien über das Protoplasma. Von **J. Reinke** und **H. Rodewald.** Berlin, Paul Parcy. 1881. 202 p. Oct.

Prof. Reinke bietet uns mit dieser inhaltsreichen Schrift das zweite Heft seiner „Untersuchungen aus dem botan. Laboratorium der Universität zu Göttingen", welche theils seine eigenen, theils Arbeiten seiner Schüler umschliessen.

Vorliegende „Studien" werden nicht verfehlen, die Aufmerksamkeit der Naturforscher auf sich zu ziehen. Ist das Object der Untersuchung auch ein rein botanisches, nämlich das vegetabilische Protoplasma, so stimmt dasselbe doch so vielfach mit dem des Thierkörpers überein; das Protoplasma im Allgemeinen, als Träger des organischen Lebens, ist geradezu der wichtigste Untersuchungsgegenstand der den Organismen gewidmeten Wissenschaft: man sieht also, dass die Resultate der vorliegenden Forschungen weit über den Kreis der Botaniker hinaus Interesse erregen müssen.

Das Heft der „Untersuchungen", welches wir hiermit anzeigen, enthält drei Abhandlungen über das Protoplasma; weitere Studien über dasselbe Object werden in Aussicht gestellt. Die bezeichneten drei Abhandlungen führen folgende Titel: I. Die chemische Zusammensetzung der Protoplasmen von Aethalium septicum. Von J. Reinke und Rodewald. II. Protoplasma-Probleme. Von J. Reinke. III. Der Process der Kohlenstoffassimilation im chlorophyllhaltigen Protoplasma. Von demselben.

Die erstgenannte Abhandlung umschliesst Untersuchungen über die chemische Beschaffenheit des Protoplasmas, welche an Strenge der Methode und Inhalt der Ergebnisse alles überragen, was in dieser Richtung bereits veröffentlicht wurde. Es war ein glücklicher Gedanke die Plasmodien der Schleimpilze zu chemischen Protoplasmastudien heranzuziehen, da dieselben grosse Protoplasmakörper repräsentiren,

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

während sonst die vegetabilischen Gewebe aus bloss mikroskopischen Protoplasmatheilchen bestehen, welche von Zellenmembran so fest umschlossen sind, dass man alle Hoffnung aufgeben muss, aus diesem Materiale die chemische Natur des Protoplasmas abzuleiten.

Wohl konnte man aus früheren Beobachtungen auf eine sehr complexe chemische Zusammensetzung des Protoplasmas schliessen. Man konnte auch feststellen, dass Eiweisskörper die Hauptmengen der Trockensubstanz des Protoplasmas bilden, und durfte annehmen, dass Zucker und Fette, Phosphate und andere mineralische Verbindungen nebenher auftreten, alles übrige, was bezüglich der chemischen Beschaffenheit des Protoplasmas ausgesprochen wurde, konnte aber doch nur als mehr minder vage Vermuthung betrachtet werden.

Durch die den strengsten Forderungen der analytischen Chemie entsprechenden Untersuchungen der beiden Verfasser gelang es, ein annähernd vollständiges Bild zu gewinnen über die aus dem Protoplasma darstellbaren Verbindungen und den Weg zu bahnen zur Erkenntniss der chemischen Zusammensetzung des lebenden Protoplasmas.

Es kann nicht Aufgabe eines Referates sein, in die Details der Untersuchung einzutreten. Wir müssen uns begnügen, die Hauptergebnisse kurz zu präcisiren; können aber die Bemerkung nicht unterdrücken, dass vorliegende chemisch-physiologische Untersuchung zu dem besten zählt, was die physiologische Chemie der Gewebe zu Tage gefördert hat und als ein Vorbild für Forschungen, welche einen ähnlichen Zweck verfolgen, hingestellt zu werden verdient.

Der Wassergehalt des frischen Plasmodiums von Aethalium septicum beträgt 71·6 Proc. Ein Drittel des Wassers lässt sich mit der Hand abpressen, ein zweites Drittel unter Anwendung eines Druckes von 4000 Klg. Der Rest geht erst bei einer Temperatur von 110° C. vollständig fort. — Die Menge der Mineralbestandtheile auf Trockensubstanz bezogen, schwankt rund zwischen 27 und 40 Proc. und ist es der Hauptbestandtheil, nämlich der kohlensaure Kalk, welcher das starke Schwanken im Mineralgehalt bedingt. In der Asche wurde aufgefunden: Kohlensäure, Phosphorsäure, Schwefelsäure, Chlor, Eisenoxyd, Calciumoxyd, Magnesiumoxyd, Kaliumoxyd und Natriumoxyd. — Von organischen Substanzen wurde in dem lufttrockenen Plasmodium aufgefunden: Pepsin, Myosin, Vitellin (5 Proc.), Plastin (27·4 Proc.), Guanin, Xanthin, Sarkin, Asparagin, Pepton (4 Proc.) Lecithin, Glycogen, Aethaliumzucker (4·73 Proc.), Paracholesterin und Cholesterin (zusammen 1·4 Proc.), Fette, Harz und Farbstoff. — Als neu entdeckt sind hervorzuheben: das Plastin, ein stickstoffarmer dem Nuclein nahe stehender, wahrscheinlich der Eiweissgruppe angehöriger Körper; das Paracholesterin, welches dem Cholesterin nächstverwandt ist und der Aethaliumzucker, ein neues, aber noch nicht genauer untersuchtes Kohlenhydrat.

Die zweite Abhandlung „Protoplasmaprobleme“ enthält eine grosse Reihe wohldurchdachter und fruchtbarer Ideen über die Natur des Protaplasmas und bezeichnet zahlreiche anzustrebende Zielpunkte

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

der diesbezüglichen Forschungen. Die dieser Abhandlung vorausgeschickte Einleitung discutirt die Frage, ob die physikalische (mechanische) Forschung die wahre Natur des Protoplasmas vollständig zu ergründen im Stande sei; der Autor neigt mehr zu der Ansicht, dass diese Frage zu verneinen sei. Im ersten Kapitel begrenzt er den Begriff des Protoplasmas und bekämpft darin u. A. mit Recht die Ansicht Harstein's, dass die körnchen- und tröpfchenartigen Einschlüsse (Metaplasmen) etwas neben dem Protoplasma Existirendes seien. In einem nächsten Kapitel werden die Hauptaufgaben der vergleichenden physiologischen Chemie des Protoplasmas erörtert. Das dritte Kapitel bespricht die fundamentalen Functionen des Chemismus im Protoplasma, das vierte die Dynamik der Stoffwechselprocesse im Protoplasma, endlich das fünfte die Stoffwechselprodukte im Plasmodium von Aethalium septicum.

Die dritte Abhandlung schildert in eingehender Weise unsere gegenwärtigen Kenntnisse über den Process der Kohlenstoffassimilation im chlorophyllhaltigen Protoplasma und kritisirt die wichtigsten diesbezüglich aufgestellten Theorien. Anschliessend an die bekannte Baeyer'sche Hypothese über die Assimilation der Kohlensäure im Chlorophyllkorn gelangt Reinke auf Grund sehr berechtigter Erwägungen zu dem Resultate, dass die Vorstellung, „welche Formaldehyd als Reductionsprodukt der Kohlensäure fordert, die einzige ist, welche nicht in dem einen oder dem anderen Punkte mit Thatsachen — z. B. mit der Moleculargrösse der Kohlensäure — in Widerspruch geräth". Speciell über diesen wichtigen Gegenstand der Pflanzenphysiologie stellt der Autor weitere Untersuchungen in nahe Aussicht.

In diesem kurzen Referate konnte der reiche Inhalt der Reinke'schen Schrift nur angedeutet werden. Allein jeder der physiologischen Forschungsrichtung Angehörige oder ihr doch Nahestehende wird schon aus der hier gegebenen Skizze entnommen haben, welche grosse Bedeutung den in diesem Buche festgestellten Thatsachen zufällt, und welche reiche Quelle von weitaus blickenden Ideen ihm hier geboten wird. J. W.

Führer ins Reich der Pflanzen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Von **Dr. Moriz Willkomm.** Zweite umgearbeitete und vielfach vermehrte Auflage. 3. und 4. Lieferung. Leipzig, Hermann Mendelssohn, 1881, 8°. 160 Seiten. 2 Taf.

Die beiden vorliegenden Hefte dieses Werkes enthalten den Schluss der Tabelle zur Bestimmung der Gattungen, ferner den Beginn der Tabellen zur Bestimmung der Arten. Im letzteren Theile werden behandelt: Die Gefässkryptogamen, die Gymnospermen, die Monokotylen und von den Dikotylen die ersten Ordnungen der Apetalen (Ceratophyllen, Hippurideen, Callitrichineen, Salicineen, Myriceen, Betulaceen, Carpineen, Cupuliferen, Plataneen und Ulmaceen). Wir behalten uns vor, über Willkomm's Führer, welcher eines der besten populären Handbücher zum Bestimmen der einheimischen Pflanzen zu werden verspricht, ausführlich zu berichten, wenn das ganze Werk abgeschlossen vorliegen wird. R.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Fromme's österr.-ungar. Garten-Kalender für 1882. 7. Jahrgang. Redigirt von **Jos. Bermann.** Taschenformat. 207 Seiten. In Leinwand geb. Wien, Carl Fromme.

Gleich seinen Vorgängern entspricht auch dieser 7. Jahrgang dem praktischen Bedürfnisse des Gärtners, Gartenbesitzers und Freundes der Horticultur, denn er enthält ausser allen kalendarischen Behelfen eine übersichtliche Zusammenstellung der wichtigsten Gartenverrichtungen während des ganzen Jahres, dann die Verzeichnisse der landwirthschaftlichen Lehranstalten Oesterreich-Ungarns, der daselbst und in Deutschland bestehenden Gartenbau-Gesellschaften und Vereine, sowie der Wiener horticolen Genossenschaften. Ausserdem bringt er noch eine Auswahl von gemeinnützigen Artikeln über Obst- und Gartenbau, Verzeichnisse neuer Pflanzen und neuer literarischer Erscheinungen im Interesse des Gartenbaues, endlich Notizblätter, die zum Eintragen verschiedener für den Gärtner wichtiger Daten praktisch eingerichtet sind. Fromme's Garten-Kalender kann somit bestens empfohlen werden. R.

C. Fisch. Aufzählung und Kritik der verschiedenen Ansichten über das pflanzliche Individuum. Von der Universität Rostock gekrönte Preisschrift. Rostock, C. Meyer, 1880. 8°. 117 Seiten.

Einer allgemeinen Einleitung, in welcher der Verf. den Begriff des morphologischen und physiologischen Individuums eingehender behandelt, lässt er eine mit grossem Fleisse zusammengestellte Aufzählung der verschiedenen Ansichten über das Pflanzenindividuum folgen, welcher er vorausschickt, dass kaum ein Glied des Pflanzenkörpers anzugeben sei, der nicht von einem oder dem anderen Forscher als Individuum in Anspruch genommen wäre. Im zweiten Theile seiner Arbeit, in welcher zwar seine eigene Ansicht nicht selbst erläutert wird, lässt er jedoch durchblicken, dass er Nägeli's Ansicht, welche einen strengen Unterschied zwischen morphologischen und physiologischen Individuen zieht, im Allgemeinen billigt, und dass Hackel in seiner Individualitätslehre (Tectologie) der Nägeli'schen Anschauung nur einige Modificationen hinzufügte, hiebei aber in den Fehler verfiel, die physiologische Einheit von der morphologischen abhängig gemacht zu haben. B.

Dr. H. Molisch, Ueber die Ablagerung von kohlensaurem Kalk im Stamme dikotyler Holzgewächse. (Arbeiten des pflanzenphysiologischen Institutes der k. k. Wiener Universität.) XX. Sep.-Abdruck aus den Sitzungsberichten der kais. Akad. d. Wiss. Juni 1881. 8°. 22 Seiten. Mit einer Tafel.

Die überraschende Auffindung von mit CO_3Ca gefüllten Gefässen bei *Anona laevigata* veranlassten den Verf., ähnlichen Verhältnissen im Pflanzenreiche nachzuspüren, um bestätigen zu können, dass eine derartige Verbreitung von kohlensaurem Kalke gar keine seltene Erscheinung sei. Bei einer nicht geringen Anzahl von dikotylen Holzgewächsen (z. B. *Ulmus, Celtis, Acer*) wird im Kernholze oder an solchen Orten, wo die Zellen ähnliche chemische und physikalische Eigenschaften besitzen, wie z. B. in dem vom Kernholze umschlossenen Marke, im Wundholze und in todten, verfärbten Ast-

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

knoten vorzüglich in den Gefässen krystallinischer, seltener wie bei *Anona* concentrisch geschichteter CO_3Ca abgelagert, und zwar in solcher Menge, dass in der Asche dieser Theile solide Abgüsse der kalkführenden Zellen aufgefunden werden können. B.

C. Fruwirth: Flora der Raxalpe. Separat-Abdruck aus dem Jahrbuche des österr. Touristen-Clubs. XII. Jahrg. Wien 1881. 32 Seiten.

Glaubt der Verfasser vielleicht, dass seine eigenen Beobachtungen schon so erschöpfend seien, dass er bei seiner Aufzählung der auf der Raxalpe vorkommenden Blüthenpflanzen es gar nicht für nothwendig findet, die gewissenhaften Angaben in Neilreich's Flora und anderer niederösterreichischer Botaniker zu berücksichtigen? Was somit geboten worden ist, liegt auf der Hand. — Die Einleitung kann man getrost überschlagen. Die darauf folgende Aufzählung der Blüthenpflanzen lässt an Vollständigkeit nach Vorigem nichts zu wünschen übrig als — dass sie gar nicht zu Stande gekommen wäre, denn bei dem ersten Durchblick notirte ich über 100 Pflanzen, deren Vorkommen meine zahlreichen Excursionen zu wiederholten Malen bekräftigten. Als Auslese sei nur angeführt, dass nach des Verfassers Aufzählung *Potentilla minima*, *Cerastium carinthiacum*, *Arabis coerulea*, *Kernera saxatilis*, *Meum athamanticum*, *Veronica aphylla*, *Cirsium Erisythales*, *Mulgedium alpinum*, *Empetrum*, *Alnus viridis*, *Carex capillaris*, *C. firma* etc. auf der Raxalpe nicht vorkommen. — Sapienti sat. Beck.

Békés varmegye flórája (Die Flora des Bekeser Comitates, von **Dr. Vincenz Borbás**).

Der fleissige und unermüdliche Forscher nach den Gebilden der ungarischen Pflanzenwelt, Dr. Borbás, hat der dritten Section der k. ungar. Akademie der Wissenschaften noch im November des vorigen Jahres unter obigem Titel eine umfangreiche floristische Arbeit unterbreitet, die jetzt als besondere Broschüre als Nr. XVIII des XI. Bandes der „Abhandlungen der k. ungar. Akademie der Wissenschaften, aus dem Gebiete der Naturwissenschaften" im Druck erschien. Der Verfasser gibt in diesem 105 Octavseiten umfassenden Werkchen abermals ein beredtes Zeichen seines gewissenhaften und verdienstvollen Strebens, die Flora Ungarns in ihren Einzelnheiten zu studiren und darzustellen, wenn es auch in seinen Uebertreibungen den Verf. vor dem Tadel nicht verschonen kann, dass er sich leider mehr wie einmal in unbegründeter Weise dazu verleiten lässt, individuelle Erscheinungen, die ebenso rasch verschwinden, als sie kommen, zu generalisiren. Es ist nicht Alles neu, was der Verfasser in dem vorliegenden Werkchen sehr geschickt und höchst übersichtlich zu einem Gesammtbilde der Flora des Békéser Comitates zusammenfasst. Hiemit sprechen wir beileibe keinen Tadel aus; es verdient vielmehr lobend hervorgehoben zu werden, dass Verf. seine Vorarbeiten mit Nutzen studirte, dass er die Literatur über das betreffende Gebiet genau kennt und kritisch sichtete, wobei er freilich mitunter auf seine eigenen Arbeiten über das behandelte Terrain

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

stossen musste. Der eigentlichen Aufzählung der im behandelten Gebiete wildwachsenden und im Grösseren cultivirten Pflanzen schickt der Verf. eine pflanzengeographische Uebersicht der Flora voraus; er schildert eingehend die Vegetation der Sumpfplätze, die Zsombékformation, die Flora des salpeterhältigen Bodens, der Sandflächen, die Vegetation der Mulden, Wiesen, Torfmoore, der inundirten Plätze, der Weiden und trockenen Plätze, schliesslich die Flora des bebauten Landes. Es folgt dann eine kurze Aufzählung der einschlägigen Literatur, und dann erst beginnt die detaillirte Aufzählung der einzelnen Species. Bei der Bestimmung der Moose, Pilze und Flechten folgt der Verfasser den Angaben Koren's, Titius Pius', Hazslinszky's, Kalchbrenner's und Holuby's. Dieser Theil ist nur skizzenhaft behandelt und macht gewiss keinen Anspruch auf Vollständigkeit; desto reichhaltiger und vollkommener ist der übrige auf die Phanerogamen bezügliche Theil des Werkchens. Da in der bisherigen Literatur über das behandelte Gebiet nur wenige Angaben enthalten sind, ist es nur zu klar, dass es dem Verf. leicht möglich wurde eine Fülle von neuen Daten, sowohl was die einzelnen Pflanzenspecies, als auch ihre Fundorte betrifft, zusammenzutragen. Es kann uns daher nicht beifallen, auch nur alle jene Pflanzen hier aufzählen zu wollen, die Verf. als für sein Gebiet neue auffand. Doch können wir Manches nicht unerwähnt lassen: *Marsilia quadrifolia* L. fand Verf. sowohl auf sumpfigen Plätzen, als auch auf Aeckern unter der Saat, auf Leinfeldern und auf trockenem Boden in zahlreicher Menge. Neu sind: *Salix fragilis* L. bb. *ellipsophylla* Borb., *Salix excelsior* Host var. *latifolia* Borb., *Salix alopecuroides* var. *hypoleuca* Borb., *Polygonum hungaricum* Borb. (*Polyg. super-Hydropiper* × *minus ??*). *Rumex limosus* Thuill 1790 (*R. paluster* Sm.) var. *tridentatus* Borb. *Rumex domesticus* Hartm.? var. *pseudonatronatus* Borb. (an species distincta?). *Dipsacus fallax* Simk. var. *Békésensis* Borb., *Xanthium strumarium* L. var. *priscorum* Borb. (Wallr. pro spc.). *Centaurea Scabiosa* L. var. *pseudospinulosa* Borb. *Carduus nutans* L. var. *albiflorus* Borb. *Podospermum Jacquinianum* Koch var. *tenuissimum* Borb., eine ansehnliche Zahl von Formen der *Mentha viridescens* Borb., *M. verticillata* L., *M. arvensis* L. und *M. Pulegium*, die Verf. übrigens in einer den Menthen Ungarns zu widmenden Specialarbeit eingehender zu behandeln verspricht. *Lycopus europaeus* L. forma *semipinnata*, *Stachys palustris* var. *lactea* Borb., *Heliotropium europaeum* L. var. *gymnocarpum* Borb. *Symphytum uliginosum* Kerner fand Referent auch bei Csaba am 11. Juni 1879; *Convolvulus arvensis* L. var. *major* Borb., *Linaria italica* Fres. var. *angustissima* Borb. Auffallend ist das Fehlen von *Rhinanthus* und *Melampyrum; Orobanche Epithymum* DC. var. *hololeuca* Borb., *Thalictrum angustifolium* Jcq. var. *sphaerocarpum* Borb., *Th. lucidum* L. var. *latissimum* Borb., viele Formen der *Roripa terrestris* (Tausch), *Ror. amphibia* L., *R. repens* Borb. und *R. silvestris* L., *Camelina silvestris* Wallr. var. *glabrescens* Borb., *Lepidium Draba* L. var. *macrodontum* Borb., *Viola pumila* Chaix. var. *subcordata* Borb. *Al-*

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

thaea officinalis L. var. *argutidens* Borb., *Acer campestre* L. var. *trifida* Borb., *Euphorbia lucida* W. Kit. fand Ref. auch bei Csaba; — *Epilobium hirsutum* L. var. *eriocarpum* Borb., *Ep. Weissenburgense* F. Schultz var. *nudifolium* Borb. var. *petiolatum* Borb.; verschiedene Formen der *Pyrus communis* L., *Melilotus altissimus* Thuill. var. *subdentata* Borb. und var. *perfondrosa* Borb. — *Ervum hirsutum* L. fand Ref. auch bei Csaba. — *Vicia striata* M. B. var. *stenophylla* Borb. Dr. Sigmund Schiller.

Borbás Vincze v., Az elzöldült szarkaláb mint morphologiai útmutató (Der vergrünte Rittersporn als morphologisher Wegweiser) in „Értekezések a természettudományok köréből, herausgegeben von der ungar. Akademie der Wissensch., Budapest 1881. p. 1—46 mit vier Diagrammen.

In der in der Oesterr. botan. Zeitschrift 1881. p. 282 angekündigten Arbeit beschäftigt sich Ref. S. 3—13 mit der Literatur der Blüthe von *Delphinium*, S. 13—14 zählt er neue Standorte auf für *D. orientale* (auch flor. roseis, dilute violaceis, albisque), Formen des *D. Consolida* (*albiflora*, *violacea*, *macrosepala*, *macrocentra* und *pachycentra* p. 38, monströs auch ramulis inflorescentiae oppositis, aut umbellam simulantibus) und *D. paniculatum* Hort., b) *adenopodum* Borb. (Rákos, Erlau, Rumelia, Insel Veglia, Pola [Freyn, etiam folliculis binis!]) mit eigenthümlichen Sprossen; S. 14—20 beschreibt er das vergrünte *D. Consolida*, dessen Vergrünung er ungünstiger Tage des Herbstes 1879 wegen zu erklären glaubt, und bei welchem er auch in der kleinsten Blüthenknospe nur ein Petalum gefunden hat, wesshalb er sich der Ansicht A. Braun's anschliesst, der das einzige Blumenblatt für einfach, nicht für eine Verwachsung mehrerer Blätter hält. Auch bei der Polypetali und öfters auch Gamopetalie des *D. Consolida* fand Ref. die Petala den Kelchblättern meistens superponirt und meist in der Form des normalen, einzigen Blumenblattes entwickelt (S. 20—27, 35—38). Bei gefüllten *D. Ajacis* hat Ref. jedoch vor S_1 und S_3 oder nur vor einem je zwei Blumenblätter (Dedoublement) und auch das P_2 tiefer gespalten gefunden, wodurch falls diese nicht Rückschläge zu dem achtblumenblättrigen Typus sind, auch das *D. Ajacis* achtblumenblättrig sein kann, und falls man diese für die ursprünglichen Verhältnisse nimmt, so verschwindet zwischen den Consoliden, Staphysagrien und Delphinellen der wichtige Unterschied. Das gefüllte *D. Ajacis* nähert sich manchmal durch seine acht Blumenblätter (in den zwei ersten Kreisen der Blüthe) zu letzteren, während *D. Consolida* mehr den fünfblumenblättrigen Typus behält. Ausser Beschreibung einzelner abweichender Theile der Blüthe, enthält dieses Werk noch folgende Aufsätze: Staminodiumartige Petala bei *D. orientale* (S. 27—29), Carpophorum (S. 30—34). welches bei dem vergrünten Rittersporn sammt dem Pistille behaart ist, und durch diese Behaarung verschwindet der Hauptunterschied zwischen *D. Consolida* und *D. divaricatum* Led. Vergrünte *Anagallis*. Das Blumenblatt des vergrünten *Verbascum phlomoides* in Form einer *Scrofularia* (S. 35—36) — Zwillingsblüthe bei *D. Consolida* (S. 39—40) — Peloria bei

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Demselben (S. 40—41) — Gefülltes *D. Ajacis* (S. 42—44) — Die fortschreitende Metamorphose der Stamina (S. 44—45) — Zweispornige P_2 bei *D. Consolida.* Borbás.

Természettudományi Közlöny, Budapest 1881.

Im Hefte 143 constatirt J. Klein einen neuen Standort für *Syringa Jósikaea*, welche G. Tomcsányi im Oberen Ungher Comitat gefunden hat. — Ref. hebt p. 315—16 hervor, dass die ungarischen Sümpfe sich mehr durch ihre Formationen (Rohrwälder, Zsombék, schwimmende Rohrdecken, schwimmende Rasendecken und Salzsümpfe) als durch charakteristischere oder seltenere Pflanzenarten auszeichnen und hebt in den Mooren der Schnellen-Körös die gelbe Farbe als herrschende hervor. — Heft 145 bringt eine populär und anziehend gehaltene Beschreibung des „Magyarfa" (*Robinia Pseudoacacia*) von St. Hanusz, welcher Baum nach Verf. das Nomadenleben des Volkes des ungarischen Alföld's verschwinden lässt, also die Fähigkeit hat unsere Nation zu erziehen. Das ungarische Volk soll aus Osteuropa eine baumausrottende Leidenschaft mit sich gebracht haben, welche aber die *Robinia* durch ihre Dornen und die Neigung zu sprossen glücklich bekämpfen kann. — Heft 146 bringt auch eine populäre Beschreibung der Gallen von J. Paszlavszky und theilt mit, dass Verf. keine Injection eines „schädlichen Saftes" bei der Eierlegung an der Rose beobachtete. Die Gallwespe legt ihre Eier an die einen Cyklus bildenden drei Blätter und der Vegetationskegel bleibt unverletzt. Aus diesen drei Blättern bildet sich die Rosengalle, welche also kein Astgebilde ist. Im Hefte 147 bespricht der Ref. die Flora Austro-hungarica, die unter Leitung des berühmtesten und tüchtigsten Systematikers und Pflanzengeographen erscheint, sehr anerkennend. *Euphrasia arguta* Kern. (*E. speciosa* Kern. olim von R. Br.) wurde im Sept. 1880 bei dem „Saukopf" bei Ofen und nicht in der Mátra gesammelt. — *Lonicera glutinosa* Vis. hat Ref. auch in Croatien (Sladikovacberg bei Oštaria) aufgefunden. Auch hebt Ref. die *Onobrychis Visianii* Borbás (Nr. 4) hier hervor, welche Pichler am Biokovo in Dalmatien gefunden hat.

Borbás.

J. L. Holuby: „Príspevky ku kvetne okolia trenčiansko-teplického." Beiträge zur Flora der Umgebung von Trentschin-Teplitz) In „Slovenské Pohlady" Jahrg. I. Heft 6. pag. 555—568. Túroc-Szt.-Márton 1881.

Der Verfasser besuchte 1880 zweimal die Umgebung von Trentschin-Teplitz und gibt nach eigenen Beobachtungen und nach den im Herbarium Jaroslav Fleischer's in T. Motešitz gesehenen Exsiccaten ein Verzeichniss der interessantesten Gefässpflanzen dieser Gegend. Besondere Erwähnung verdienen: *Equisetum Telmateja*, *Piptatherum paradoxum*, *Panicum Crus galli* var. *exiguum* Hol., *Glyceria distans*, *Cara alba*, *lepidocarpa* Tausch., *Juncus filiformis*, *Gladiolus imbricatus*, *Valeriana simplicifolia* Kab., *Knautia moravica* Schur (von welcher auf S. 560—61 auch eine lateinische Beschreibung gegeben wird), *Podospermum laciniatum*, *Hieracium triden-*

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

tatum, *Cuscuta Solani* Hol., *Primula acaulis*, *Scleranthus Durandoi* Rb., *Potentilla pilosa* Wlld., *supina* v. *major* Hol., *rupestris*, *Aremonia agrimonioides*, *Vicia villosa* u. A. Es ist sehr zu bedauern, dass zahlreiche Druckfehler manche Angaben ganz verunstalten und unverständlich machen. So ist auf S. 562 statt *Lappa tomentosa* et *major* — *Lappa tomentosa* × *major*, statt *Hieracium Pilosella* et *praealtum*, *H. Pilosella* et *sabinum* — *H. Pilosella* × *praealtum*, *H. Pilosella* × *sabinum*; S. 566 statt *Rubus caesius* et *fruticosus* — *R. caesius* × *fruticosus* und S. 567 statt *Rubus caesius* et *toment.* — *R. caesius* × *tomentosus*. Derlei fatale Druckfehler muss man sich gefallen lassen, wenn die Correctur nicht mit gehöriger Sorgfalt besorgt wird[1]). H.

Il Naturalista Siciliano. Giornale di Scienze naturali. I. Jahrg. Nr. 1 (Palermo, October 1881).

Mit dieser in Monatsheften erscheinenden Zeitschrift erhält die naturwissenschaftliche periodische Literatur Italiens einen neuen Zuwachs. — Die Mehrzahl der in dem vorliegenden ersten Hefte gebrachten Artikel betrifft zoologische Materien. Die einzige botanische Abhandlung ist von M. Lo Jacopo und führt den Titel: „Studî sopra piante critiche rare o nuove della Flora di Sicilia". Es werden nachbenannte seltene oder kritische Pflanzen eingehend besprochen: 1. *Aira Todari* Tin. ined. in Herb. Bot. Panorm. (*Aira divaricata* Ten. et Jord. pl. exsicc.); 2. *Hordeum Winkleri* Hackl (Oest. bot. Zeitschr. 1877, p. 49); *Melica Capani* Guss.; 4. *Knautia hybrida* Coult.; 5. *Eryngium crinitum* Presl; 6. *Peucedanum nebrodense* Nym.; *Opoponax Chironium* Koch. M. Příhoda.

Dr. F. R. Solla, La Luce e le Piante. Das Licht und die Pflanzen. Auszug aus der Triester Zeitschrift: „L'amico dei Campi".

In der vorliegenden Schrift bespricht Dr. Solla vorerst den wohlthätigen Einfluss des Lichtes auf die Keimung und das Gedeihen der Pflanzen. Er weiss diesem Thema auf Basis der allerneuesten Forschungen neue und interessante Daten beizufügen; dann aber übergeht er zur Darstellung der verderblichen Wirkungen allzu intensiven Sonnenlichtes auf solche Vegetabilien, welche ihrer Organisation nach nur auf eine mässige Insolation oder selbst auf den Schatten des Waldes angewiesen sind. Der Autor zählt die natürlichen Schutzmittel der Gewächse gegen die nachtheiligen Einflüsse der Sonnengluth und des zu grellen Lichtes auf und lenkt schliesslich auf die Theorie des Heliotropismus ein, wobei er zahlreiche Belege für die hierauf bezüglichen — sit venia verbo — instinctiven Vorgänge im Pflanzenleben anführt. M. Příhoda.

---

[1]) An derartigen Fehlern trägt nicht immer der Setzer oder Corrector die Schuld, sondern nur zu oft auch die nachlässige und undeutliche Schreibweise mancher Autoren. Anm. d. Red.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: 031

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Literaturberichte. 400-409